

Der kleine Schwab'

□

Abenteuer eines Knaben

von

Adam Müller-Guttenbrunn

findet in der Presse große Beachtung und warme Aner-
kennung. Sortimenter, die den Vertrieb guter Volksbücher
pflügen, bitte ich erneut um besonderes Interesse für dieses
Büchlein.

Einige Urteile.

„ . . . Knapp und einfach erzählt Müller-Guttenbrunn mit leisem Lächeln und heimlichen Tränen; seine Geschichte eines schwäbischen Bauernburschen in der Fremde wirft aber ein helles Streiflicht auf die verwickelte Lage der beiden unverwüftlichen deutschen Einsprengsel in Ungarn und gibt damit den Ausblick auf ein Völkerschicksal frei. Keine Propagandareise, kein deutscher Schulmann und lauter Kongreß wird uns das Verständnis für die Not dort drüben so tief und herzlich erschließen wie dieses stille Buch, das nicht predigt und nicht aufruft, bloß Erinnerungen widerglänzen läßt. Das Büchlein sei den deutschen Schulbibliotheken und Vereinigungen zur Verbreitung guter Volkschriften ans Herz gelegt.“

(Ludwig Finckh in „Die Propyläen“.)

„ . . . In den Rahmen einer Novelle ist hier die Handlung eines ganzen großen Kulturromanes eingezwängt, aber mit jener ökonomischen Grazie, mit jener Vermeidung des Zuwenig und Zuviel, wie sie nur dem Könner, dem klugen und geschmacksfeinen Wortpräger eigen ist. Die Erlebnisse des kleinen Knaben, der zuerst in Temesvar und dann in Hermannstadt aus dem Born deutscher Erkenntnis schöpft, national Fremdes schaut und in sich deutsch verarbeitet, dem dann ein gewaltiges Schicksal den Vater raubt und dem auch dieses Stück Tragödie zur Quelle der Selbsterziehung wird, sind so anziehend und so zum Herzen sprechend geschildert, daß man in diesem Buche zwischen dem bescheiden menschlichen und dem größeren nationalen Kulturmoment gar nicht zu scheiden vermag. Das Buch wird ein Echo wecken, ein solches im Sinne jenes Bismarckschen Diktums, das die ungarischen Deutschen aufforderte, wohlgesinnte Söhne ihrer Heimat und zugleich gute Deutsche zu bleiben.“

(Neues Wiener Abendblatt.)